

Belgien



Der europäische Mittelpunkt der Steviaforschung

verfasst von: S. Stolzenburg
(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

überarbeitet von: Daniela Peine und Axel Saalbach

Daforto GbR

Hohmannstraße 7

04129 Leipzig

Leipzig, September 2009

Belgien - Der europäische Mittelpunkt der Steviaforschung

Über viele Jahre wurde Stevia in großen Mengen nach Belgien importiert. So betrug das Einfuhrvolumen an Steviablättern in Deutschlands westlichen Nachbarn im Jahre 1989 beispielsweise neun Tonnen.¹ Dies hielt bis Mitte der neunziger Jahre an, ehe von gesetzlicher Seite ein Riegel vorgeschoben wurde. Im Jahre 1997 wurde der Verkauf von lebenden Steviapflanzen in Belgien verboten, 2000 folgte das Verbot des Verkaufs von Steviablättern und Steviosid. Trotzdem - oder gerade deswegen - entwickelte sich in Belgien ein wichtiges Zentrum der Steviaforschung. Dabei handelt es sich um das "European Stevia Centrum" (ESC) an der Katholischen Universität Leuven.²

Besonders Prof. Dr. Jan M.C. Geuns, der Leiter des ESC, hat sich in den letzten Jahren um die Forschung rund um die Steviapflanze verdient gemacht. Im Jahre 2006 gründete er gemeinsam mit dem Deutschen Peter Grosser und Mónica Lorenzo von "Anagalide", einem spanischen Unternehmen, das in der chemischen Forschung tätig ist, eine gemeinnützige Organisation namens "European Stevia Association" (EUSTAS). Der Hauptsitz von EUSTAS befindet sich zwar in Spanien, die Aktivitäten sind jedoch so eng mit dem ESC verknüpft, dass sie hauptsächlich in Leuven stattfinden. So hat Prof. Geuns im Namen der EUSTAS seit 2006 zahlreiche Anträge bei der Europäischen Union eingereicht. Darunter befinden sich ein Antrag vom 5. Juli 2007, der die Zulassung von Steviapflanzen und getrockneten Steviapflanzen zum Ziel hatte³, sowie ein Antrag vom 26. September des gleichen Jahres, mit dem die Zulassung von Steviol-Glykosiden als Lebensmittelzusatzstoff erreicht werden sollte.⁴

Über diese Antragstellungen hinaus hat es sich die EUSTAS zur Aufgabe gemacht, all diejenigen Aktivitäten zu fördern und zu koordinieren, "die sich auf die Forschung und gesundheitlichen Aspekte in Bezug auf die Pflanze Stevia Rebaudiana und den daraus abgeleiteten Inhaltsstoffen konzentrieren."⁵ Dies beinhaltet unter anderem auch die Entwicklung eines europäischen Qualitätssiegels für Stevioside und die Durchführung von Informationsveranstaltungen und Tagungen. Am ESC der Katholischen Universität Leuven fanden deshalb bereits drei Konferenzen zu den Themen "Die Sicherheit von Steviosiden"⁶

1 o.A. [2008]

2 Geuns, Jan M.C. [2002]

3 EUSTAS [2007a]

4 EUSTAS [2007b]

5 EUSTAS [2006]

6 Geuns, Jan M.C. [2006]

(2006), "Steviol-Glykoside: technische und pharmazeutische Aspekte"⁷ (2008) sowie "Stevia in Europa"⁸ (2009) statt.

Über all dies hinaus bemüht sich das ESC um das Veröffentlichen von Forschungsberichten. So sind mit Unterstützung von Wissenschaftlern des ESC verschiedene Studien publiziert worden, die unter anderem die Unbedenklichkeit von Stevia und seinen Inhaltsstoffen bei der Verabreichung an Küken und Schweinen nachweisen konnten. Einen besonders deutlichen Hinweis gab Prof. Dr. Geuns in Bezug auf eventuelle Toxizität und Mutagenität von Steviabestandteilen: die Unbedenklichkeit sei "vollständig" gegeben, wenn Stevia als Süßstoff, also in relativ kleinen Mengen, verwendet werde.⁹

Ein Hauptarbeitspunkt der EUSTAS ist zur Zeit die Entwicklung eines Kontrollsystems für Stevia und seiner Inhaltsstoffe. Dieses System soll die Reinheit und Qualität von Steviaprodukten garantieren, so dass der Verbraucher sicher sein kann, dass der Verzehr von Stevia unbedenklich für seine Gesundheit ist. Das Kontrollsystem sei laut EUSTAS dringend notwendig, da die Organisation für das Jahr 2010 mit der Zulassung von Stevia in der Europäischen Union rechnet. Zu diesem Zeitpunkt sollte alles vorbereitet sein, um den Endverbraucher schnellstmöglich mit qualitativ hochwertigen und gut durchdachten Steviaprodukten versorgen zu können.¹⁰

7 Geuns, Jan M.C. [2008]

8 Geuns, Jan M.C. [2009]

9 Geuns, Jan M.C. [2002]

10 Halliday, Jess [2009]

Quellenverzeichnis

- EUSTAS [2006]: "o.T.", Internetauftritt der European Stevia Association", URL: http://www.eustas.org/ger/index_ger.html (Abfragedatum: 1. September 2009)
- EUSTAS [2007a]: "Stevia rebaudiana Bertoni plants and dried leaves as Novel Food. Summary of the Application and Specifications of the EUSTAS Quality Level", Barbastro, 2007
- EUSTAS [2007b]: "Steviol glycosides as Food Additive. Summary of New Application by EUSTAS", Barbastro, 2007
- Geuns, Jan M.C. [2002]: "o.T.", Internetauftritt des European Stevia Centrum, URL: <http://bio.kuleuven.be/biofys/ESC/German/ESC.htm> (Abfragedatum: 1. September 2009)
- Geuns, Jan M.C. [2006]: "The Safety of Stevioside", Heverlee, 2006
- Geuns, Jan M.C. [2008]: "Steviol glycosides: technical and pharmacological aspects", Heverlee, 2008
- Geuns, Jan M.C. [2009]: "Stevia in Europe", Heverlee, 2009
- Halliday, Jess [2009]: "EUSTAS prepares quality assurance scheme for stevia", in: "Food Navigator", 7. Juli 2009
- o.A. [2008]: "Akademie Fresenius: Novel Food", Artikel auf der Homepage des öffentlichen Förderkreises "Free Stevia", URL: <http://www.freestevia.de> (Abfragedatum: 1. September 2009)